©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Zander oder Wolgazander, das ist hier die Frage?

Wolfgang Hauer
BAW-IGF Scharfling

Bis in die 80er Jahre war der Wolgazander oder Steinschill (*Sander volgensis*) in Österreich fast ausschließlich auf die Donau flussab von Melk und den Unterlauf der March beschränkt. Auch in der Literatur wurde die westliche Verbreitungsgrenze dieser Fischart in der österreichischen Donau lange Zeit für den Raum Wien angegeben (Spindler 1995). Nachweise bei Fischbestandserhebungen (Zauner & Pinka 1998) und Fänge durch Angelfischer belegen mittlerweile seit wenigstens 7–8 Jahren das Vorkommen dieser Fischart im Unterwasser des DOKW Melk bzw. im darüber liegenden Stauraum. Wenig später berichteten Fischer über gefangene Wolgazander im Bereich des Donaualtarms Wallsee. Die Fischart breitet sich also offenbar in Richtung Westen aus, auf welchen Wegen bzw. wie genau die Besiedelung stromauf vor sich geht, ist derzeit noch nicht wirklich geklärt. Da der Wolgazander auch oberhalb von bisher nicht passierbaren Donaukraftwerken gefunden wurde, findet offensichtlich auch eine Migration durch die Schiffsschleusen statt. Ebenso unklar ist bisher der mögliche Einfluss der Klimaerwärmung, oder womöglich das massenhafte Auftreten verschiedener Grundelarten als »ideale Futterfische« für diesen Barschartigen. Als Fischer dürfen wir also gespannt sein, wie weit und vor allem wie schnell sich dieser interessante Fisch in der Donau ausbreitet. Die aktuellsten Fangmeldungen stammen bereits aus dem Bereich Ottensheim an der Donau (Wittkowsky pers. Mittlg.), also schon sehr weit in Oberösterreich.

Auffällig ist, dass die meisten Fangmeldungen von Wolgazandern aus strömungsberuhigten Zonen stammen. Offensichtlich hält er sich bevorzugt in langsam fließenden Bereichen wie Altarmen, Mündungsbereichen von Zubringern und Stauräumen auf. Um sich in Richtung Westen auszubreiten, überwindet er offensichtlich auch Donauabschnitte mit starker Strömung problemlos.

Der Wolgazander besitzt eine etwas höhere erste Rückenflosse und einen gedrungenen Körperbau.

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Wolgazander Jungfisch, charakteristisch die großen Augen und die markanten Querstreifen.

Da diese Fischart in Zukunft vermutlich häufiger in Erscheinung treten wird, möchte ich hier einige Merkmale anführen, die eine sichere Unterscheidung von Zander und Wolgazander ermöglichen. Wichtig erscheint die korrekte Bestimmung vor allem für die Einhaltung fischereigesetzlicher Bestimmungen wie etwa Schonzeit und Mindestmaß (Achtung: revier-interne Bestimmungen beachten), aber auch um die weitere Ausbreitung des Wolgazanders durch Fischer besser dokumentieren zu können.

Unterscheidungsmerkmale:

Zander (*Sander lucioperca*)

Jungfische auffällig schlank, mit variablen, oft unterbrochenen Querstreifen

Ende der Maxillare (Zwischenkiefer) reicht bis deutlich hinter das Auge

Querstreifen verblassen mit zunehmender Körpergröße

Vordere Rückenflosse niedriger, oder wenigstens nicht höher als die hintere

Schnauze von oben betrachtet spitz zulaufend

Deutliche Hundszähne vorne in Ober- und Unterkiefer, auch bei Jungfischen

Kiemendeckel beschuppt, **Wangen nicht, oder nur im oberen Bereich mit wenigen Schuppen bedeckt**

Wolgazander (*Sander volgensis*)

Jungfische nicht auffällig schlank

Im Vergleich zum Zander größere Augen

Ende der Maxillare (Zwischenkiefer) reicht nicht bis zum Augenhinterrand

Deutliche, breite und scharf abgegrenzte Querstreifen (ähnlich wie beim Barsch) sowohl bei erwachsenen als auch juvenilen Exemplaren

Erste Rückenflosse etwas höher als die hintere

Schnauze von oben betrachtet rund

Hundszähne fehlen

Kiemendeckel **und Wangen** dicht beschuppt

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Beim Zander reicht das Ende der Maxillare (Zwischenkiefer) bis hinter das Auge.

Beim Wolgazander reicht die Maxillare nur bis zum hinteren Drittel der Augen.

Jungfische im direkten Vergleich, rechts Wolgazander links Zander.

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Die charakteristischen Hundszähne des Zanders findet man schon bei Jungfischen.

Beim Wolgazander fehlen die Hunds- oder Fangzähne, und seine Augen sind auffällig groß.

Die Wangen des Zanders sind nur im obersten Drittel beschuppt.

Die Wangen des Wolgazanders sind wie seine Kiemendeckel stark beschuppt.

Beim Zander sind beide Rückenflossen etwa gleich hoch, und die Querstreifen verblassen mit zunehmernder Größe.

Alle Fotos: Wolfgang Hauer

LITERATUR

Spindler T. (1997): Fischfauna in Osterreich. Ökologie – Gefahrdung – Bioindikation – Fischerei – Gesetzgebung. Umweltbundesamt-Monographien Band 87, Umweltbundesamt, Wien.

Zauner, G. & P. Pinka (1998): Fischökologische Beweissicherung der Altarmdotation »Schönbüheler Altarm« in Stapfia 52 N.F. 126 (1998), 23–144.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: 67

Autor(en)/Author(s): Hauer Wolfgang

Artikel/Article: Zander oder Wolgazander, das ist hier die Frage? 23-26